

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Christenlich vnderrichtung des Hochwirdigen Fürsten
vnnd Herren herrn Hugo Bischoffen zu Costantz, die
Bildtnüssen vnd das opffer Mess betreffend**

Hugo <Konstanz, Bischof>

[Freiburg], [1524]

VD16 K 2016

Der Sechst Punct

urn:nbn:de:bsz:31-72255

on vnd: laß gott für vns bitten) so vndanckbar verargt
wont oder gescholten werden. Vnd so wir also der Chri-
sten/ Heiden vnd Juden bilder gegen einander erwegen
vinden wir gar nichts/ darin sie einander gleych seyen oder
gemeynschafft haben/ dann wie ire auß holtz/ stein/ sylber/
gold zc. gemacht warē/ also seind die vnsern auch. Sunst
habenn sie die iren für götter gehalten/ wie im ersten pun-
cten gehört ist/ wir aber die vnsern nit. Böse vnglaubige
menschen diener des teüfels/ auch erdicht figuren oder ges-
taltten vnd allerley thier zc. seind durch ire bild bediit vñ
anzeigt worden. Aber durch die vnsern nit/ wie yetzunde
gehört. Sie haben in iren götzen die teüfel vereret/ die an-
bettet/ inen geopffert zc. Wir aber betten vor vnsern bil-
dern/ allein den einigē ewigē gott an/ den bitten wir durch
sein heiligen/ das er vnns wölle geben alles das so vnns
not ist zu seel vnd leyb. Vergleichne nun wer wölle vns
sere bildniüssen oder die vererung so wir Christo/ Marien
den heiligen vor den bildern thuen/ gegen dem das die
Heiden vnd Juden mit den iren gebraucht haben. Paulus
spricht an der andern Epistel zu den Corinthern an
Sechsten Capitel. Was gemeynsame mag haben die ge-
rechtigkeit mit der bosheit/ oder was gesellschaft ist zwis-
schen dem liecht vnd der finsterniß. Item was vereini-
gung hat Christus mit Belial zc. Deshalb die bild der
Christen mit den götzen oder abgöttern der Heiden vnd
Juden in keinem verbott vß der geschriffte mügen begrif-
fen werden. Es thut auch die heilig geschriffte nyender mel-
dung von den bildern der Christen zc. Vnd damit sey der
fünfft punct auch verantwurt.

Der Sechst Punct.

1. Cor. vi.



Anndern puncten diser materi ist durch vil schrift anzeygt/ in was gestalt die Heiden (vnd so inen nachgezuoigt) die Juden ire gözen vereret haben. Vff dz wöllen wir in disem sechsten puncte beschen/was vnderscheid vnsere bild in dē sal gegen iren gözen haben. Vnd so wir alle vsachen (warumb die bilder von der kirchen zügelassen vnd vffgesetzt seind) eygentlich ermessenn/vinden wir clarlich/das diser vererung keine vnsern bildern von der gemeynen kirchen zügelegt oder nachgelassen wirt. Wir dienen inen nit/wir setzen kein vertrauen in sie/wir fragen sie nit rats vmb verborzne ding zc. Wir betten sie nit an/wir opffern auch inen nit/wie vß dē dritten vnd vierden puncten ein yeglicher rechtuerstendiger wol möcht erlernen. Soch dieweyl der vßwendigen sichtbaren vererung halb vor den bildern vil ding beschen/als wer vnser erlöser Christus Jesus/sein vßerwelte mütter Maria/oder andere lieben gottes heiligen selbs da dan wir ziehen vnser hüt ab vor den bildern/wir neygen vns/wir knüwen nider/wir heben die hend vff/wir betten vor inen/wir stecken liechter vff/wir henckent wachs/cleinet vnd anders für sie zc. So wil notwendig sein in einer kürze zü ercleren/wohin dise ding miteinander reichen od dienen. Hierumb ist zü wissen. So oft vnd dick wir vor den bildern der vorgeantten vßwendigē zeichen od stuck eins oder mer brauchen oder thün/ das wir sie den bildern nit thünd/sunder denen die durch die bildniß anzeygt vnd bedeiit werden. Wir wissen alle das geschriben stat. *Sominum deum tuum adorabis. Tu solt den herren dein gott anbette* Darumb wañ wir vor den bildern bett

Sie habē vn-
terscheid der
vererüg halb.

wañ wir vor
den bildn ni-
der knüwen/
bette zc. wo/
hin das alles
diene.

ten/setzen wir vnser hertz vñ gemiet nit in das so wir vor
vns sehen holz oder stein/sunder wir betten mit vfferhebtē
gemiet in die hymel den an/ der vnns durch die bildnüß
bedeut wirt Christum/den künig aller heiligen den loben
wir/den breyßen wir/den rieffen wir durch seine heilige an.
Also wann wir vnns vor dem Crucifix oder ander bildes
nüß Christi neygen/niderknüwen zc.zeygen wir an wie die
leytlichen knyge gebogen seind vor dem bild/das also das
knye vnser gemiets gebogen sey vor Christo Jesu im hy
mel/wölcher erwan vff erdtrich von vnnsert wegen am
Creütz gelittē hat/den eren wir (alsdan) inwendig im her
zen/gegen dem demietigen vnd neygen wir vns inwens
dig/den erkennen wir im hertzen/den bettē wir an/als vns
sern schöpffer vnd erlöser. Vnd vff die meynüg redt Pau
lus von dem creütz Christi ad Gala. vj. Es sey weyt vō
mir das ich mich rieh oder glorier erwarin/anders dan in
dem Creütz vnser herren Jesu christi/durch den mir die
welt creütziger ist/vnd ich der welt. Das bild aber an im
selbs halten wir nit höher oder mer dann ein güte nutzlich
zeichen (wie Augustinus sagt) dz vns deren ding erinnert
vund ermanet in aller form/wie die geschriffte thut denen
die sie lesen. Das aber die vereerung dem bild nit gesche
he/auch vnser hertz vnd gemiet nit stand in die bild in kei
nen weg/mügen wir mercken vß allem gebett/so wir vor
dem Crucifix zc.brauchen. Dann was die gemeyn kirch
für gesang vnd gebet hat vff den Stillen freytag/vff die
fest der erfindung vnd erhöhung des heiligen Creützes/
vnd sunst durchs jar. Ist offembar/das sie allein dahin
dienent/das wir nach hertzlicher betrachtung des leydens
Christi/gott dancksagent seiner vilfaltigen barmhertzig
keit in allein erkennen/erent vñ anbetent als das höchst

wo; gebett die
gemein kirch
auch sunnder
personen vor
dem Crucifix
brauchen.

güt/ als vnsern erlöser vnd seligmacher. Der gestalt seind
andere gebett/ die von sundern personen in latin gesprochen
werden/ so sie für Crucifix zc. wandern od kniwen. Einer
spricht. Omnis terra adoret te deus zc. Der ander. Adora
mus te Chriſte zc. Der dritt. Veniat oēs gētes quascūqz
fecisti/ et adorent corā te dñe/ et glorificēt nomen tuū. Oder
D crux signum triumphale. Oder. D crux aue spes vnica
Erwan. Chriſte qui passus es pro nobis miserere nobis.
Vnd dergleychen/ wie dan einem yeglichen der geist gots
tes yngibt. Item der gemeyn mensch spricht ein Pater nos
ter. Oder. Herz dir sey lob vnnnd danck in ewigkeit. Oder
Herz biß mir armē sūnder gnedig. In summa/ so alle ges
bett (die man vor dem Crucifix oder andern bildnüssen
Chriſti pflegt zū sprechen) durchsehen werden/ diener keins
vff dise oder andere bildnüss/ sunder allein vff Chriſtum
vnsern herren/ der gebenedeyt ist in ewigkeit.

In aller gestalt sol auch verstanden werden von al
len andern bildnüssen der heiligen. Vor der bildnüss
Marie sprechen wir gewonlichen den Engelschen grüß/
Aue Maria. Das Salve regina/ oder andere andechtige
gebet/ von der gemeynen kirchen zūgelassen/ durch wölche
wir die Künigin hymels vñ erdtrichs loben/ das vß irem
junctfröwlichen leyb geboren ist der heilandt der ganzen
welt zc. Wir ermanē sie alles des so gott vß sundern gna
den durch sie gewürckt hat/ vnnnd ruffen sie an als vnser
mütter (wie sie Johanni/ vnnnd in im vnns allen zū einer
mütter geben ist) dz sie wölle ein treuwe fürmünderin sein
gegen irem lieben sun Chriſto vnserm herren.

Vor den bildnüssen d Aposteln betrachten wir/ wie
sie auff erdtrich nachgeuolgt haben dem herren Jesu/ yetz
vndt im hymel besitzend vñ niessend ewige seligkeit. Item

Wz man pfleg
zū betten vor
der bildnüss
Marie

Johan. xij.

Itē was mñ
bette vnd bet
trachte vor el
nes yeglichē
heiligen bildē
nüss.

Ro. xij.
I. Cor. vi.
Ephc. iiii. et v
I. Cor. xij.

wie wir durch ire predigen können seyn zu erkantniß des waren gottes zc. Sarnach betrachten wir nach vñ nach/ vor eines yeglichen heiligen bild/ was er vff erdtrich gelitren/ oder durch in gott gewürckt hat. Vñnd dieweyl sie leßendige glider seind an dem geistlichen leyb Christi/ vñnd desßhalb sorgfelig sollen sein für vns/ als ire mitglieder/ so rüssen wir sie an/ wir ermanen sie brüderlicher liebe/ das sie gegen gott (von dem alle vollkommenheit fleußt) vnnsere fürsprechen wöllen sein/ damit wir hie wid den bösen geist die welt vñnd das fleisch streyten vñnd gesigen mügen/ vñnd (wie sie) in dem willen vñnd gebotten gottes also leben/ das wir endlich mit inen besitzen mügen die ewigen seligkeit. Also hören wir/ wiewol dise außwendige zeichen/ als neygen/ knüwen/ betten zc. vor disen bildern leyphlich geschehent/ beleybt doch vnser gemüt da nit cleben/ sunder es erhebt sich über sich in die hymelschen vnsehbarren bildner/ bedenckt/ betrachtet/ vñnd schowet geistlich an/ alles das so durch die vff erdtrich geschehen ist/ wölche die bildtneüssen bedeuten vñnd anzeygen.

Die bildt ma
cheyns nit zu
abgötterem.

¶ Vß wölchem zum ersten volgt/ das wir von wegen vnser bild nit sollen noch müge Idolatre/ das ist vererer oder anbetter der abgötter oder götzen genant werden/ wie die Heiden vñnd Juden. Dann nit allein mit vßwendigen zeichen/ sunder mit hertz vñnd gedanck seind sie an den bildern erstarrt vñnd erblinder. Haben gemeynt/ dz so wir gott dem almechtigen/ vñnd durch in seinen heiligē im hymel zulegen/ sey in iren götzen verborzen gewesen/ vñnd vß inen gangen. Wir aber ordnen vñnd leiten im hertzen alle vererer in gott/ vñnd durch in in seine heiligen/ nit in die bild. Wir bettē vor den bildern gott an/ sie aber haben gottes vergessen/ in verlassen/ vñnd die bilder anbettet.

¶ Zum andern volgt darnuß/so wir also durch die bil-
der vnderwisen vñ ermant werden zu bette/ seyen wir nicht
destminder war anbetter/vñ bette an den vatter im geist
vnd in der warheit. Dan wiewol wir mit de leyb in der
kirchen oder anderßwo vor dem bild kniwen :c. ist doch
vnser gemüt mit der innwendigen verering oder anbet-
tung weder da noch an keiner andern leyplichen statt/ sin-
der im geist vñ in d warheit. Wie vns dan der herr selbs
geleert hat betten/so er spricht also sollen ir betten. Vatter
vnser der du bist in den hymeln :c. dabey er antzeygt/ das
sich vnser gemüt sol abziehen von allen leyplichen dingē
das es an keiner sichtbarlichen irdischen creatur cleben od
hangē beleyb/ sunder das es sich erhebe in die vnsichtbaren
hymelschen ding/ die zu betrachten. Wer aber durch die
wort Johānis am vierde vermeynte die bilder abzütün
mießte auch abtün das mündlich gesang vnd gebett ja
alle gesch:iff/ durch wölche wir wie durch die bild gereizt
vnd ermant werden gott anzubetten im geist vnd in der
warheit. Vnd in sunderheit mießte man abtün alle Les-
genden der heiligen/ dan wo wirt clarer vnd heller ir bilde-
nuß antzeygt/ dan in iren wercken/ leben vñ wandel. Item
wo würd also bleyben das wort des herren Matthei am
fünfften/so er spricht. Also sol eiwer liecht scheinē vor den
menschen/ damit sie sehent eiwere güte werck. Solken
wir nun die güten werck der lebendigen ansehen/ waruñ
nit auch d todte/ ja deren die yetz in Christo leben vñ glo-
rificiert seind/ durch wölcher bildnuß/ir lebē vñ leyde vns
antzeygt wirt/ vñ wir ermant werden inen nach zu volge.

¶ Zum dritten volgt darnuß/so wir also vor den bildē
betten/ das wir kein gott haben neben dem waren leben-
digen gott/ wie die Juden vnd Heiden/ das vns auch die

Ob wir selbs
bilder haben/
seyen wir nie
dester minder
war anbetter
Johan. iij.

Es ist ein vñ
sach bild ab-
tün/ odz gläg
vñ geschufft.

Der bild hat
den haben od
vererenn wir
kein got nebe
dem rechten.

Alles gebett
der Christen
wacht in gott
an vnd endet
sich in gott.

Bilder nit von gott abfieren/ dan wir bekennen vnd verles
hen in allein sein den weg/ durch wölchen wir miessen yn
gon zu der seligkeit. Die warheit/ an wölcher nyemants
irren oder betrogen mag werden. Das leben/ in wölchem
nyemants ewiglich sterben wirt. Unser glaub/hoffnung
vertrauwen stat auch nyendert hin/ dan allein in got/ als
in das vrsprünglich vngemessen güt. Vnd ob wir schon
vß andacht knüwen für die bildniß Marie oder anderer
heiligen/ so betten wir doch allein gott an. Allein schreyen
wir zu im vmb hilff/ allein bitten wir in/ das er die lieben
heiligen wöll in vnserm namen erhören. Alles vnser ges
bett von den heiligen/ sacht in gott dem vatter an/ vñ en
det sich in Christo Jesu seinem eingebornē sun/ der mit im
lebt vñnd regiert in einigkeit gottes des heiligen geists in
ewigkeit Amen. Vnd das dem also sey/ bezeugē wir vns
mit allen Collecten so durch das ganz jar die Christens
lich kirch von den heiligē braucht. Ob aber yemants wole
ein ynred haben/ als zympte sich solliche vererung wie ges
hört ist/ auch den heiligē selbs nit/ die besehen die geschriffte
wie oft sie zügeb/ das Abraham/ Jacob/ Moses/ David
vnd ander/ den engeln vñ menschen/ dergleychen vererung
erbotten haben. Sann Gen. am xviiij. spricht der Text.
So Abraham het vffgehebt seine augen/ seind im erschis
nen drey menner/ wölche so er gesehen hat/ ist er inen entge
gen gangen von der thür seines hauses/ vnd hat sie knü
wend vereret. Im latin seind die wörtlin. Adorauit in ter
ram. Genesis xxxviij. spricht d Text. Et ipse progrediens
adorauit pronus in terram. Exodi xviiij. spricht der text
von Mose. Qui egressus in occursum cognati sui adoras
uit. j. Reg. xv. stat desgleychen geschriben von David/
wie er solliche eer erbottē hab Jonathē. Wie aber Heiden

vnd Juden die bilder vereret/ vnd wo sie geirret haben/ ist
durch die geschriffte gnügsam erzelt am andern puncten.

Item vierden. Es ist war vil mißbreiuch sind vnder
den einfaltigen vnd abergläubigen Christen d' bilder halb
Darau ist aber die Christenlich kirch in keine weg schuldig
Sie braucht (als vil an ir ist) die bild wol/ sie hat sie auch
wol angesehen/ wie yetzund oft gehört ist. Sie muß in dē
vnnnd andern das grösser ist gedult haben/ weizen vnnnd
vntkraut miteinander vffwachsen lassen/ mag es on scha
den nit als vfreiten. Es sollen auch die ding (so an inen
selbs güt vnd fruchbar seind) darumb nit abthon wer
den/ das sie diser oder ihener mißbraucht/ sunst würd wer
der Sacrament noch anders in d' kirchen bleyben. Was
ist yetzundt in der Christenheit/ das man mer vnnnd übler
mißbrauch vnd vertere/ dan das wort gotes/ die heiligen
geschriffte. Wievil sind Prediger zū vnsern zeyten/ die das
wort gottes felschen/ zwingen vnd biegen vff irn kopff/ da
mit sie den gemeynen mann betriegen. Wievil predigent
das wort gottes allein von gewinns oder hoffart wegen.
Wievil vß neyd vnd sich selbs zū rechen. Wievil ziehent
das wort gottes allein dahin/ damit vngheorsame/ wis
terwill vnd vffrir entspring vnder den vnderthonen gegē
iren obern. Darumb sol aber das wort gotes nit veracht
oder verworffen werden. Item wie manigfaltiglich miß
brauchen wir den namen gotes mit falschem vnzymliche
schwören/ solt darumb der nam gottes verbotten werden
welchen die frömen wol vnd heilsamlich brauchen. Solt
auch ein ding darumb verbotten oder abthon werden/ so
es durch mißbrauchung vsach gebe zū bösem/ müst man
warlich frawen vnd junckfrawen absünden in der kirche
von den mannen/ vnd inen eygen kirchen zū ordnen/ das

Dißbreiuch
d' bilder halb

mit so sie einander ansehen/nit etwan zū sünden gereizt
würden/wie der herr sagt. Wölcher ein frawen sieht sie zū
Begeren/der hat yetzund den ebruch volbracht in seinem
hertze. In summa man müst also alle waffen/durch wöl
che vil todtschleg geschehen/abthün. Itē alle hüpsche cost
liche cleider. Item allen costlichē wein ꝛc. Es ist kein ding
so güt/es mag mißbraucht werdē. Herwiderumb/d from
gerecht mensch braucht alle ding wol. Doch müge kurz
lich vier vrsachen antzert werden/woher diser mißbruch
bey den einfeltigen entspring.

Ursach d miß
breich.

Esa. ii. et xxxj.
Ezechielis
vi. et xxx.
Tobie xiiij.
Zachā. xiiij.

Die erst. Siweyl durch die zükunfft Christi vnns
fers erlösers/der böß geist hat müssen raumen vß den gö
zen/nit mer so offenlich betriegen/vnd im deshalb die eer
entzogē ist. Wie durch Esaiā/Ezechia/Tobia/Zacharia/
vorhin langest geweyßsagt ist. So verwandelt er sich yetz
in ein engel des liechts/vnd in einer gestalt des günten/ars
beit er sterigs/bis er die einfeltigen schlechten menschen vō
der rechten geistlichen inwendigen vererung abzeücht/dā
mit aller andacht/glaub vñ vertrauen in die bildeniß
zogen werde. Deshalb zū lest nichts anders bey sollichen
dann abgötterey daruß entspringt. Wie leider bey teüfels
schwörern/zaubern/hexen vñ dergleychen oft erfarē ist.

Die ander ist hinleßigkeit/oder etwan zū besorgē eyg
ner nutz vnd geytrigkeit/deren die dem gemeynen mannt
dz vnd anders solten sagen. Es möcht d gemeyn mensch
mit kurzem vnderricht werden der bilder halb/wān man
im antzert/das er die vererung vor den bildern nit in sie
wandresunder in den/der durch sie bedēit wirt. Oder das
er nit zū lang verharre in dem vßwendigen gegenwurff.
Aber das er dz bild brauch für ein zeichen/durch wölches
er vnderricht/ermanet vñnd bewegt werde mit seinem ges

mit im geist über sich zu fliegen/ die hymelschen unsichtba-
ren ding zu betrachten. Oder zum dritten/ das er in alweg
sein meynung setz vnd vergleyche mit der kirchen/ so mag
er nit irren/ wie im dritten puncten gnügsam anzeygt ist.

¶ Sie dritt ist vngheorsame des gemeynen einfaltigē
oder fürwitzigen menschen. Dann wievil inen geprediger
wilt vō vnzymlicher vererüg d bild/wan̄ erwā neüw wal-
sartē entstand/lassen sie sich nit vnderrichtē/wöllēt es auch
nit leyden d̄z man sie straff/wie zum offternmal gesehē ist.

¶ Sie vierd ist d̄z die/so die bild schnitzlēt od̄ malēt zc.
zum offtern mal zu vil kunst daran legen/dardurch dan̄
der gemeyn mensch/mer sinnet vnd betrachtet/was kunst
an dem bild sey/dan̄ wen es bedēute oder anzeyg. Item es
werden auch etwan durch ire werckmeister die bilder so üp-
pig vnd schōd gemacht/das die/so sie vfferlich ansehen
in üppig vñ vnzymlich gedancken fallen. Deshalb sol-
lich üppigkeit verhüt vñnd verbotten werden sol/mit den
bildern der heiligen zebrauchen. Auch der gemeyn mensch
nit sich zelang ynlassen/so er sollich böse gedancken in im
empfindt/sunder wie oben angezeygt ist/in die unsichtba-
ren hymelschen bildner sein gemüt erheben. Wie der Chri-
stenlich lerer Gerson nach der lēnge anzeygt/ de exercitijs
secre. deuot. simpliciu. Vnd so also diser Sechst punct
gegen dem andern eygentlich ermessen wirt/sehen wir au-
genscheinlich/das vnser bild mit den götzen oder abgöt-
tern der Heiden vñ Juden/auch der vererüg halb kein ge-
meynschafft haben/inen auch gar nit gleych sind/deshalb
sie vß der geschriff mit inen nit mügen verbotten werden
wie dan̄ die geschriff ir auch nyendert gedenckt.

Der Bybendt Punct.